

## **Kleine Anfrage**

**des Abg. Bernd Hitzler CDU**

**und**

## **Antwort**

**des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung,  
Familie, Frauen und Senioren**

### **Situation der Pflege im Landkreis Heidenheim**

#### **Kleine Anfrage**

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele examinierte Pflegekräfte und wie viele Pflegehelferinnen und Pflegehelfer in der Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflege werden derzeit in den Pflegeeinrichtungen, Krankenhäusern, Rehabilitationseinrichtungen und bei den ambulanten Pflegediensten im Landkreis Heidenheim beschäftigt und wie hat sich die Anzahl der vorgenannten Pflegekräfte im Zeitraum von 2000 bis 2014 entwickelt?
2. Wie haben sich die Zahlen der pflegebedürftigen Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger im Landkreis Heidenheim seit dem Jahr 2000 entwickelt?
3. Welcher Bedarf an Pflegekräften in Pflegeeinrichtungen, Krankenhäusern, Rehabilitationseinrichtungen und bei den ambulanten Pflegediensten im Landkreis Heidenheim zeichnet sich in den kommenden Jahren (2015, 2020, 2030) ab?
4. Wie schätzt sie die speziellen Herausforderungen ein, die auf die Pflegeeinrichtungen und Pflegedienste im ländlichen Raum, insbesondere im Landkreis Heidenheim zukommen?
5. Wie viele private und öffentliche Träger unterhalten wie viele Pflegeeinrichtungen und Pflegedienste im Landkreis Heidenheim?

23. 09. 2014

Hitzler CDU

### Begründung

Eine steigende Lebenserwartung der Menschen in Deutschland und der demografische Wandel sorgen dafür, dass in Zukunft die Nachfrage an Pflegediensten und Pflegeplätzen steigen wird. Der Fachkräftesicherung kommt deshalb eine besondere Bedeutung zu. Insbesondere in ländlichen Räumen sind Bedingungen vorzufinden, unter denen die Fachkräftesicherung vor großen Herausforderungen steht.

### Antwort\*)

Mit Schreiben vom 25. November 2014 Nr. 33-0141.5/15/5764 beantwortet das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren die Kleine Anfrage wie folgt:

### Vorbemerkung

Zur Beantwortung der Kleinen Anfrage für den Landkreis Heidenheim wurde auf Datenmaterial des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg zurückgegriffen. Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg hat dem Sozialministerium zu Frage 1 mitgeteilt, dass aus datenschutzrechtlichen Gründen eine Auswertung der Krankenhausdaten, sowie der Daten für die Rehabilitationseinrichtungen auf Kreisebene nicht möglich ist.

Der Landkreis Heidenheim hat dem Sozialministerium mitgeteilt, dass es dem Landkreis nicht möglich sei, die Fragen 1. bis 5. zu beantworten. Das bis ins Jahr 2000 zurückgehende angeforderte Zahlenmaterial liege ihm nicht vor, insbesondere verfüge er über keine Daten bezüglich examinierter Pflegekräfte in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen oder Rehabilitationseinrichtungen.

### *Ich frage die Landesregierung:*

- 1. Wie viele examinierte Pflegekräfte und wie viele Pflegehelferinnen und Pflegehelfer in der Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflege werden derzeit in den Pflegeeinrichtungen, Krankenhäusern, Rehabilitationseinrichtungen und bei den ambulanten Pflegediensten im Landkreis Heidenheim beschäftigt und wie hat sich die Anzahl der vorgenannten Pflegekräfte im Zeitraum von 2000 bis 2014 entwickelt?*

Die im Folgenden wiedergegebenen Informationen beziehen sich auf stationäre Pflegeeinrichtungen und ambulante Pflegedienste, soweit deren Daten in der Pflegestatistik des Statistischen Landesamtes veröffentlicht werden.

---

\*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

Tabelle 1: Beschäftigte Pflegefachkräfte, Pflegehelferinnen und Pflegehelfer gesamt in stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen

	2001	2003	2005	2007	2009	2011
Staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in	212	237	280	318	373	423
Staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/in	15	16	–	15	44	36
Gesundheits- und Krankenpfleger/in, Krankenpflegehelfer/in	147	167	188	219	182	175
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in	6	4	–	8	6	4

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Bei Differenzierung nach stationären und ambulanten Einrichtungen ergibt sich folgende Darstellung:

Tabelle 2: Beschäftigte Pflegefachkräfte, Pflegehelferinnen und Pflegehelfer in stationären Pflegeeinrichtungen

	2001	2003	2005	2007	2009	2011
Staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in	146	164	217	243	281	304
Staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/in	–	–	–	–	–	–
Gesundheits- und Krankenpfleger/in, Krankenpflegehelfer/in	69	81	106	120	94	81
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in	–	–	–	–	–	–

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Tabelle 3: Beschäftigte Pflegefachkräfte, Pflegehelferinnen und Pflegehelfer in ambulanten Pflegeeinrichtungen

	2001	2003	2005	2007	2009	2011
Staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in	66	73	63	75	92	119
Staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/in	–	–	–	–	–	–
Gesundheits- und Krankenpfleger/in, Krankenpflegehelfer/in	78	86	82	99	88	94
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in	–	–	–	–	–	–

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Zwischen den Berufsgruppen Gesundheits- und Krankenpfleger/in sowie Krankenpflegehelfer/in wird in der Darstellung des Statistischen Landesamtes nicht unterschieden.

*2. Wie haben sich die Zahlen der pflegebedürftigen Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger im Landkreis Heidenheim seit dem Jahr 2000 entwickelt?*

Die Zahl der pflegebedürftigen Menschen, die Leistungen nach dem SGB XI beziehen, stieg im Kreis Heidenheim vom Jahr 2001 bis 2011 von 2.613 auf 4.060. Dies entspricht einer Steigerung um 55 %. Am stärksten stieg dabei die Zahl der stationär versorgten pflegebedürftigen Menschen, nämlich um 75 %.

Tabelle 4: Pflegebedürftige gesamt

	2001	2003	2005	2007	2009	2011
Pflegebedürftige	2.613	2.805	3.243	3.522	3.884	4.060
davon:						
Stationär versorgt	724	796	982	1.117	1.185	1.249
Ambulant versorgt	491	492	662	622	615	779
Pflegegeldempfänger	1.396	1.517	1.599	1.783	2.084	2.032

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

*3. Welcher Bedarf an Pflegekräften in Pflegeeinrichtungen, Krankenhäusern, Rehabilitationseinrichtungen und bei den ambulanten Pflegediensten im Landkreis Heidenheim zeichnet sich in den kommenden Jahren (2015, 2020, 2030) ab?*

Das Statistische Landesamt hat auf Landesebene einen weiteren Bedarf an Pflegekräften in den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen, ausgehend vom Jahr 2011, für das Jahr 2030 berechnet. Demnach gibt es zum Jahresende 2011 landesweit 115.530 Beschäftigte (31.771 Vollzeit-, 74.334 Teilzeitkräfte). Bei der Modellrechnung ist man davon ausgegangen, dass sich das Verhältnis von Pflegebedürftigen zu Pflegepersonen nicht wesentlich ändert. Somit wäre, davon ausgehend, dass sich die Zahl der Pflegebedürftigen in der stationären Versorgung weiter am stärksten zunimmt, mit einem Mehrbedarf von Pflegekräften und sonstigem Pflegepersonal von 45 % zu rechnen.

Eine regionalisierte Vorausberechnung für den Landkreis Heidenheim liegt nicht vor. Zieht man jedoch die Zahlen der Pflegefachkräfte und der Pflegehelferinnen und Pflegehelfer im Jahr 2011 heran und rechnet man diese mit dem Steigerungsfaktor von 45 %, ergibt sich für das Jahr 2030 ein Personalbedarf von 925 Pflegekräften.

*4. Wie schätzt sie die speziellen Herausforderungen ein, die auf die Pflegeeinrichtungen und Pflegedienste im ländlichen Raum, insbesondere im Landkreis Heidenheim, zukommen?*

Die zentrale Herausforderung wird auch und gerade im ländlichen Bereich die Sicherstellung der Häuslichen Pflege sein. Hierzu sind vernetzte Angebotsstrukturen notwendig. Dazu zählen z. B. ehrenamtlich getragene niederschwellige Unterstützungsangebote, ambulante Pflege- und Entlastungsdienste, Tagespflegeangebote oder ambulant betreute gemeinschaftliche Wohnformen. Notwendig ist aber auch die Verknüpfung professioneller und ehrenamtlich getragener Hilfen und eine sozialraumorientierte, vom Gemeinwesen getragene Politik.

Eine der Herausforderungen für die Pflegeeinrichtungen und Pflegedienste ist vor allem die Gewinnung von Fachkräften. Notwendig sind deshalb die Ausbildung eigenen Personals sowie die Verbesserung des Berufsbildes der Pflegeberufe.

Menschen mit Migrationshintergrund werden voraussichtlich die Dienste und Einrichtungen in den nächsten 10 bis 15 Jahren verstärkt nutzen. Der Zeitpunkt wird dann erreicht sein, wenn das familiäre Pflegesetting nicht mehr ausreicht, was bei Menschen mit Migrationshintergrund heute offensichtlich noch relativ stabil ist. Die Vorbereitung auf eine kultursensible Pflege muss dennoch heute

schon beginnen. Pflegedienste und Einrichtungen haben bereits heute einen hohen Anteil von Pflegekräften mit Migrationshintergrund, deren dauerhafte Integration sie anstreben.

Stationäre Einrichtungen müssen Teil der Quartiersarbeit werden und sich den Angeboten in den Gemeinden öffnen.

Die Sicherstellung der medizinischen Versorgung, neben der pflegerischen Versorgung, ist ein wichtiger Aspekt, auch weil ein Anstieg bei chronischen Erkrankungen zu verzeichnen ist. Dazu ist es auch erforderlich, die Erreichbarkeit von Arztpraxen oder Kliniken, vor allem durch den öffentlichen Personennahverkehr, für die älteren und/oder kranken Menschen in der Bevölkerung sicherzustellen.

*5. Wie viele private und öffentliche Träger unterhalten wie viele Pflegeeinrichtungen und Pflegedienste im Landkreis Heidenheim?*

Tabelle 5: Zahl der Pflegeeinrichtungen nach Trägern zum 15. Dezember 2011

	<b>Gesamt</b>	<b>private Träger</b>	<b>öffentliche Träger</b>	<b>freigemeinnützige Träger</b>
Stationäre Pflegeeinrichtungen	22	9	1	12
Ambulante Pflegedienste	13	7	–	6

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Altpeter

Ministerin für Arbeit und Sozialordnung,  
Familie, Frauen und Senioren